

Filmvorführung und Zeitzeugengespräch mit **Siegfried Franz**

Moderation: Jana Müller, AJZ Dessau

Siegfried Franz wurde 1951 als Kind Überlebender des Holocaust in Osnabrück geboren. Die Geschichte seiner Familie väterlicherseits ist eng mit dem heutigen Sachsen-Anhalt verbunden, war doch Magdeburg ihr Lebensmittelpunkt. Seine Großmutter Franziska Franz, die er nie kennenlernen durfte, litt in den Konzentrationslagern Lichtenburg und Ravensbrück, bevor sie in der Tötungsanstalt Bernburg grausam ermordet wurde. Sein Vater Johann war einer der nur vier Überlebenden der großen Familie.

Siegfried Franz wuchs, wie er selbst sagt, im „Ghetto“ Osnabrück-Papenhütte auf. Von dort wurden 1943 die Sinti nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Bereits als kleiner Junge erlebte er die nächtlichen Alpträume des durch sechsjährige KZ-Haft kranken Vaters. Über Jahre hinweg von staatlichen Stellen vom Schulbesuch ausgeschlossen und der Mehrheitsbevölkerung diskriminiert, wuchs in dem Heranwachsenden der Hass. Die positive Erfahrung mit der Familie eines Mitschülers, der unbedingte Wille, für die Rechte der Minderheit der Sinti und Roma einzutreten und eine bessere Zukunft für seine Kinder zu schaffen, gaben ihm als jungen Mann die Kraft, die Schulbildung nachzuholen. Siegfried Franz ist stellvertretender Geschäftsführer des Niedersächsischen Verbandes Deutscher Sinti e.V.



Siegfried Franz in der Gedenkstätte Buchenwald

Der vom Alternativen Jugendzentrum in Zusammenarbeit mit dem Historiker Sven Langhammer 2010 herausgegebene Film „Nicht wiedergekommen“ legt am Beispiel der Familie Franz Zeugnis über den Holocaust an Sinti und Roma, dem mehr als 500.000 Menschen zum Opfer fielen, ab.



04.10.2012 **18.00 Uhr**
im Multikulturellen Zentrum Dessau
Parkstr. 7 06846 Dessau-Roßlau



Veranstalter:
Alternatives Jugendzentrum e.V. Dessau
in Kooperation mit
Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.



Sinti und Roma
gestern und heute